

Jahresbericht (Statistik und Sachbericht)

Frauentherapiezentrum e.V.



gefördert durch



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Stadtjugendamt

Stammdaten der Einrichtung

Einrichtungskategorie **Unterstützung für Opfer von Gewalt / Gewaltprävention**

Name **Frauentherapiezentrum e.V.**

Träger	FrauenTherapieZentrum e.V.
Adresse	Güllstraße 3 80336 München
Telefon	089/747370-22
E-Mail	marion.kolb@ftz-muenchen.de
Homepage	https://ftz-muenchen.de/
Ansprechpartner	Annette Heinloth & Marion Kolb

Personalausstattung

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen	192.0
Verwaltungskräfte	6.5
Honorarkräfte	2.5
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	6

Jährliche Fördersumme **457351**

Dokument erstellt am: **08.06.2022**

Die Einrichtung im Überblick

Allgemeine Beschreibung der Einrichtung

Die Psychosoziale/Psychoonkologische Beratungsstelle wurde 1978 unter der Trägerschaft des Vereins "FrauenTherapieZentrum - FTZ München e.V." gegründet.

Die Beratungsstelle bietet Frauen* in psychosozialen- und psychoonkologischen Belastungs- und Krisensituationen Unterstützung durch ein breites Spektrum an Angeboten. Die Angebote reichen von Clearingberatungen, fortlaufende Einzelberatungen, Paarberatungen für lesbisch lebende Frauen*, Selbsthilfe- und Gruppenangeboten bis hin zu themenspezifischen Workshops und Vorträgen. Zudem werden Fortbildungen und Fachberatungen für Fachkolleg*innen angeboten.

Seit 2014 gibt es im FTZ München e.V. zudem "violenTia", eine Beratungsstelle und Fachstelle für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben.

Unsere Arbeit basiert auf feministischen Grundlagen unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Realität von Frauen*, vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Ansatzes. Die Beratungsstellen arbeiten methodenintegrativ, d.h. es kommen vielfältige beraterisch-psychotherapeutische Methoden zum Einsatz.

Durch die Vielzahl und Flexibilität der Angebote im FrauenTherapieZentrum kann den Klient*innen ein breites Unterstützungsnetz angeboten werden, das sie darin unterstützt, die eigene Handlungskompetenz wiederzuerlangen.

Neben der klientinnenbezogenen Arbeit engagieren sich die Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen in vielfältigen Facharbeitskreisen und Netzwerken. Auf der sozial- und gesundheitspolitischen Ebene treten die Beratungsstellen für die Anliegen von Frauen* ein.

Ergänzend gibt es das Angebot der Psychoonkologischen Beratungsstelle, das von der Stadt München, dem Gesundheitsreferat bezuschusst wird. Es werden Frauen* beraten und begleitet, die an Krebs erkrankt sind oder waren, sowie deren Angehörige.

Das FrauentherapieZentrum ist Mitglied beim DPWW.

Netzwerkarbeit und Kooperationen

Die Vernetzungs- und Gremienarbeit ist ein wichtiger Baustein unserer Tätigkeit, um einen externen Informationsaustausch zu gewährleisten. Es ist uns wichtig, im Gespräch die eigene Qualität zu überprüfen, uns fachlich weiterzuentwickeln sowie gemeinsame sozialpolitische Standpunkte und Ziele mit Kooperationspartner*innen zu erarbeiten, um das Hilfsangebot für Ratsuchende zu optimieren und Synergieeffekte zu nutzen.

Mitarbeiterinnen der Psychosozialen Beratungsstelle und von violenTia engagierten sich in 2021 in den unterschiedlichsten Gremien:

- * Arbeitskreis 'Frau und Gesundheit', Gesundheitsreferat München
- * Arbeitskreis der Gesundheitsberatungsstellen Fachbasis, Geschlechtsspezifische Einrichtungen, Fach-ARGE 3.2.2.,
- * Aktivierung und Unterstützung für Familien, Frauen und Männer
- * Gleichstellungskommission der Landeshauptstadt München
- * Infobörse für Frauen aus aller Welt

- * Münchner Frauen*netz
- * Runder Tisch gegen Männergewalt an Frauen, Mädchen und Jungen
- * AK Häusliche Gewalt
- * AK Sonderleitfaden
- * AK Täterinnen und gewaltausübende Mädchen
- * Bundesweites Vernetzungstreffen gewaltausübende Mädchen* und jungen Frauen*
- * Bundesweites Vernetzungstreffen Täterinnenarbeit
- * Fachgruppe Gewaltprävention des "Netzwerks Jungenarbeit München"
- * Aktionsplan geschlechterspezifischer Gewalt, Gleichstellungsstelle, München
- * Workshop "Täter*innenprävention, geschlechterspezifische Gewalt", Gleichstellungsstelle München, digital

In diesem Jahr haben wir erneut mit zahlreichen Kolleg*innen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich erfolgreich kooperiert. Besonders hervorzuheben sind in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der Frauen*hilfe München gGmbH, der Beratungsstelle Frauennotruf München, das Münchner Informationszentrum für Männer (MIM), LeTRa Lesbenberatung, den Sozialbürgerhäusern, sowie zahlreicher niedergelassener Psychotherapeut*innen und Psychiater*innen.

Inzwischen ist es Tradition, dass sich das Münchner Frauen*netz einmal im Jahr mit den Bürgermeister*innen und den Stadträt*innen der Landeshauptstadt München zusammensetzt, um sich über Schritte hin zu einer frauen*gerechten Stadt auszutauschen, um Handlungsfelder für die frauen*spezifische Soziale Arbeit herauszuarbeiten und Anliegen der vertretenen Organisationen zu besprechen. In diesem Jahr war der Austausch zwar nur virtuell per Online-Meeting möglich, dafür wieder von gegenseitigem Interesse und konstruktivem Austausch geprägt.

Fortbildungen und Qualitätssicherung

Die Fachkolleginnen nahmen vierzehntägig an einer Teamsitzung und bei Bedarf wöchentlich an einer kollegialen Intervision teil. Etwa monatlich fand eine Teamsupervision statt, die durch eine externe Supervisorin begleitet wurde. Zudem fanden Konzepttage und diverse Qualitätszirkel statt.

Folgende Fortbildungen/Ausbildungen/Fachtagungen wurden von den einzelnen Kolleginnen besucht:

- * Antigewalt- und Kompetenztraining, Violence Prävention Network e.V., München
- * "Bindungstraumatisierung - Was heißt das eigentlich", Anneke Mahler, THZM München, online
- * Body2Brain, Traumatherapiezentrum C. Croos-Müller, Bad Feilnbach
- * Box-Therapie, Deutsche Gesellschaft für Trauma- und Bewegungstherapie, Hannover
- * "Die Affektkette", Michaela Huber, online
- * Die Haltung in der IFS-Therapie, IFS München
- * Ego-State-Therapy, ITEM Akademie, München
- * Einführung in die Polyvagal-Theorie, Theorie & Praxis, Dr. Ursula Helle, Inhouseschulung FTZ e.V.
- * Fogo Sagrado - Transdimensionale Therapie, Monica Oliveira, Metaforum Sommercamp, Abano/Italien
- * "Grenzen in der sozialen Interaktion" - Bodydynamik, Michael Rupp, online
- * "Grundlegende Techniken jeder Traumatherapie", MEG Frankfurt, online
- * "Hypnosystemische Therapie von Angst-, Panik- und Zwangssyndromen sowie von Depressionen" Gunther Schmidt, Auditorium Netzwerk, online
- * Heilpraktiker für Psychotherapie - Jump - Intensivkurs, Likamundi Füssen, online
- * Herausfordernde Beratungssituationen, Micheline Schwarze, IBPro München
- * Hypno-Onkologie, Dr. Dorothea Thomaßen, Inhouseschulung FTZ e.V.

- * IFS Methode, Einführungsseminar, IFS-Institut, München
- * IFS (Internal Family System nach Richard C. Schwartz) Basistraining, IFS Institut München
- * Konservatorische Trance-Therapie, Dr. Dorothea Thomaßen, MEG Frankfurt
- * Körpertherapie Aufbaukurs, A. Schwarz, Niedersonthofen
- * "Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt", Uniklinik Ulm, online
- * Spezielle Techniken in der IFS Therapie, IFS München
- * Systemische Traumatherapie, Deutsche Gesellschaft für Trauma- und Bewegungstherapie, Hannover
- * Traumatherapie, SEI (Somatische Emotionale Integration), mit Dami Charf, Göttingen, online
- * "Traumatisierung findet vor allem im Körper statt", Anneke Mahler, THZM München, online
- * "Trauma und Sexualität", Vortrag, Melanie Büttner, THZM München, online
- * "Wie kann ich lieben?" - Hakomi, Halko Weiss, Hakomi Europe, München
- * "Wen Do für Fachfrauen" mit Cordula Weidner, Frauennotruf, München

Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen im Auftrag der LHM (Fachinformationen)

Um auf unterschiedlichen Wegen Frauen* erreichen zu können, die Unterstützung suchen, haben wir unsere Digitalisierung weiter vorangetrieben. Social-Media-Accounts für violenTia bei Facebook und Instagram konnten in 2021 erstellt und eine responsive Website für die Beratungsstelle violenTia gelaunched werden. Hier werden neben Informationen zur Beratungsstelle auch interessante Information für Fachkolleg*innen, Betroffene und Angehörige zusammengestellt. Für die Beratungsstelle violenTia überarbeiteten wir den Einrichtungsflyer und brachten diesen in den Umlauf.

Koordination und Anleitung von Ehrenamtlichen

Eine ehrenamtliche psychosoziale Beraterin, die sich in Psychotherapieausbildung befindet, konnte erfolgreich eingebunden werden - diese Kooperation soll auch in 2022 fortgesetzt werden.

Raumvergaben

Neben der Raumüberlassung für unsere Selbsthilfegruppen für Frauen*, haben wir gelegentlich unsere Räume stundenweise an uns bekannte freiberufliche Fachkräfte vermietet.

Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres bzgl. Personal und Ressourcen

Zum Ende des Jahres 2021 ging eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle violenTia in Mutterschutz. Glücklicherweise konnten wir intern Stunden umverteilen und eine Kollegin der Psychosozialen Beratungsstelle konnte einen Teil der offenen Stunden in violenTia übernehmen, die verbleibenden Stunden übernahm die bestehende violenTia Kollegin.

Beschreibung der Zielgruppe

Allgemeine Beschreibung der Ratsuchenden und Klient*innen

Erreichte Personen

	2021
Erreichte Personen insgesamt	2509
Davon durch Informationskontakte	1489
Davon durch Beratung, Begleitung, Therapie	845
Davon durch weitere Angebote	175

Angaben zu Geschlecht aller erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021
Anzahl aller jungen Menschen bis 21 Jahre	156
Davon weiblich	85
Davon männlich	65
Davon divers	
Davon o.A. zum Geschlecht	6
Anzahl aller Erwachsenen (22 - 60+)	619
Davon weiblich	547
Davon männlich	71
Davon divers	
Davon o.A. zum Geschlecht	1

Alterklassen aller erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021
0–5	40
6 – 10	42
11 – 14	20
15 – 17	18

	2021
18 – 21	36
22 – 27	85
28 – 40	202
41 – 60	269
61+	65

Die Beratungsstellen beraten und begleiten Frauen* - damit sind nicht nur Menschen gemeint, die "biologisch" weiblich sind, sondern alle, die sich als Frau definieren, fühlen oder verstehen, ebenso wie Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen.

Unsere Angebote sind für Frauen* aus allen Kulturen, mit unterschiedlichen Lebensentwürfen sowie für Frauen* mit Behinderung.

Wir beraten Frauen* in Krisensituationen, mit psychosozialen, psychosomatischen und psychischen Problemen und Erkrankungen, aus der psychiatrischen Vor- und Nachsorge, mit Krebserkrankungen - sowie Frauen*, die in ihren Partnerschaften Gewalt ausüben.

Zudem werden Fachkolleg*innen fachlich beraten und fortgebildet.

Wir beraten beinahe ausschließlich Frauen* in unseren Beratungsstellen. In der Statistik tauchen einige erreichte Männer auf, dies ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Reportix Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird. In Absprache mit der Fachsteuerung haben wir entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Einzugsgebiet

Die meisten Klient*innen kamen aus dem Stadtgebiet München, einige aus dem Landkreis München, wenige aus dem weiteren Umland.

Lebenslagen

Die Altersstruktur unserer Besucher*innen war erneut breit gefächert, wobei die meisten Frauen*, die zu uns kamen, zwischen 25 und 60 Jahre alt waren.

Wie in den Vorjahren wurde deutlich, dass Frauen* aus allen sozialen Schichten mit den unterschiedlichsten psychosozialen Hintergründen und den verschiedensten Lebensentwürfen die Beratungsstellen aufsuchten.

Frauen* kamen mit den unterschiedlichsten Themen und Problemen zu uns, einige der Klient*innen waren in einer akuten Krisensituation. Die Themen und Problemstellungen reichten von psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen, bis hin zu Paarproblemen, Gewalterfahrungen, Traumafolgestörungen und beruflichen Konfliktsituationen.

Viele der Frauen* die unsere Angebote wahrnahmen, hatten häufig trotz guter Ausbildungen, ein sehr geringes Einkommen oder lebten am Existenzminimum.

Migrationshintergrund

Prozentsatz Migrationshintergrund bei allen erreichten Personen bei den Kernangeboten

	2021
Migrationshintergrund in Prozent	28

Etwa 28 % der Klientinnen, die unsere Einrichtung aufsuchten, waren Migrant*innen, dies sind 18% mehr als im Vorjahr.

Sie kamen aus unterschiedlichen Ländern, wie beispielsweise der Türkei, Spanien, Frankreich, Italien, Russland, Ungarn, Polen, Vietnam, Griechenland, Kroatien, Rumänien, Chile, Bosnien, Iran, Albanien, Afghanistan, Schweden und Brasilien.

Zudem haben einige Klient*innen entweder selbst oder durch ihre Eltern bzw. den Großeltern Wurzeln in einem anderen Land - die Anzahl dieser Zielgruppe wurde statistisch im Berichtsjahr nicht erfasst.

Es ist uns weiterhin ein großes Anliegen, unsere interkulturelle Kompetenz stetig zu verbessern und die Beratungsstelle bei Frauen mit Migrationshintergrund bekannt zu machen.

Fluchthintergrund

In Kooperation mit den unterschiedlichsten Fachstellen, auch innerhalb des FrauenTherapieZentrums, konnten wir Frauen* mit Fluchthintergrund entsprechend beraten und an die spezifischen Einrichtungen anbinden.

Inklusion

Inklusion verstehen wir als Menschenrecht - es ist uns ein großes Anliegen Vielfalt zu leben und unsere Angebote danach auszurichten.

Die UN-Behindertenrechtskonvention und die Istanbul-Konvention begreifen wir als wichtige Grundlage, um die Gleichstellung und Partizipation einzufordern und Barrieren abzubauen.

Da unsere Altbau-Räumlichkeiten leider nicht barrierefrei sind, suchen wir stets nach individuellen und flexiblen Lösungen: beispielsweise organisierten wir geeignete Beratungsräume oder Dolmetscher*innen für Gebärden und Sprachen. Begleitpersonen, persönliche Assistenzen oder Assistenzhunde sind bei uns herzlich willkommen. Bei Bedarf holten wir Klient*innen bei der nächsten MVG Haltestelle oder am Hauseingang ab. Zudem boten wir in Einzelfällen auch aufsuchende Beratungsgespräche sowie Online-Beratungen an.

Es ist uns auch in der Zukunft ein großes Anliegen bestehende Barrieren zu erkennen und abzubauen.

Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Angebote mit Jahreszahlen im Überblick

Anzahl der erreichten Personen in den einzelnen Leistungskategorien

	2021
Information	1489
Beratung	842
Begleitung	3
Feste Gruppen	36
Kurse	116
Fortbildungen	23

Für den Kontakt mit den Ratsuchenden aufgewendete Stunden je Leistungskategorie

	2021
Information	352
Beratung	2623
Begleitung	12
Feste Gruppen	25
Kurse	86
Fortbildungen	45.5

Information

Beschreibung der Informationsangebote

Anzahl Bürgerinnen / Bürger bzw. Fachkräfte / Institutionen sowie die für im Kontakt aufgewendete Zeit

	2021
Bürgerinnen / Bürger	1203
Fachkräfte / Institutionen	286
Aufgewendete Zeit (in Stunden)	352

Die Settings in Prozentangaben %

	2021
face to face	0.8
Telefon	90.1
Video	0.4
Email	8.5
Chat	
andere Medien	0.2
Summe	100

Weiterverweisungen in Prozentangaben %

	2021
keine Weiterverweisung	16.9
andere psychosoziale Beratungsstellen	46.9
BSA / Sozialbürgerhäuser	0.9
Einrichtungen des Gesundheitssystems	5
Wohnungslosenhilfe	0.2
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	0.4
Sonstiges	29.7

	2021
Summe	100

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES INFORMATIONSANGEBOTS

Wir informierten Bürger*innen und Fachkolleg*innen Face to Face, telefonisch, per E-Mail und per Videositzung zu den unterschiedlichsten Anliegen und Fragestellungen. Jede Fachkollegin* hat je nach Schwerpunkt ihrer Tätigkeit Informationsgespräche in Ihrem Fachbereich angeboten. Zudem gewährleisteten wir über unseren etablierten Telefondienst an fünf Tagen der Woche (ca. 25 Stunden/Woche) eine hohe Erreichbarkeit für Klient*innen und Fachkolleg*innen, um individuelle Anliegen zeitnah klären zu können und Informationen über weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu erteilen oder Erstgesprächstermine zu vereinbaren.

ZIELSETZUNG UNSERES INFORMATIONSANGEBOTS

Das Ziel, Bürger*innen und Fachkolleg*innen zeitnah über psychosoziale Unterstützungsmöglichkeiten und weitere individuelle Anliegen informieren zu können ist uns auch in diesem Jahr, trotz großer und vielfältiger Nachfrage, erneut gelungen. Es gab im Jahr 2021 zu unterschiedlichen Frage- und Problemstellungen Informationsgespräche: beispielsweise ging es um Informationen über Selbsthilfearbeit, zu unseren Jahresprogramm-Angeboten oder über die Münchner Beratungs- und Psychotherapielandschaft. Immer wieder kam es vor, dass ein Informationsangebot in ein Beratungsgespräch überging. Zur Qualitätssicherung unseres Telefondienstes fanden auch in diesem Jahr regelmäßige Telefondienstschulungen und Fallbesprechungen für die Mitarbeiter*innen statt. Der Telefondienst wird von geschulten Verwaltungsmitarbeiter*innen und Praktikant*innen geleistet und durch einen Hintergrunddienst, der durch eine sozialpädagogische oder psychologische Fachkraft abgedeckt wird, unterstützt.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT / PERSPEKTIVE ZUR LEISTUNGSKATEGORIE INFORMATION

In 2022 ist es uns ein Anliegen auch weiterhin schnell auf Anliegen und Anfragen von Bürger*innen und Fachkolleg*innen reagieren zu können und aktuelle, vielfältigste Fachinformationen kompetent übermitteln zu können. Dazu ist notwendig weiterhin eine qualifizierte Mitarbeiter*innenschulung anzubieten und sich mit anderen Fachstellen, beispielsweise in Gremien und Austauschtreffen, zu vernetzen und auszutauschen, um über aktuelle Gegebenheiten und Belange weiterhin gut informiert zu sein.

Beratungen von Bürger*innen und Fachkräften

Anzahl der Fälle, davon beendet im Berichtsjahr, Summe aller Kontakte und Summe der aufgewendete Stunden im Kontakt mit dem Klientel

	2021
Anzahl Fälle	543
Davon im Berichtsjahr beendet	385
Anzahl Kontakte	2757
Stunden im Klient*innen-Kontakt	2623

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES BERATUNGSANGEBOTS

In unseren Beratungsstellen boten wir je nach Problemlage Clearingberatungen (halbstündige Kurzberatungen), kurz- und längerfristige psychosoziale Einzelberatungen, Coachingsitzungen, Krisenberatungen und Paarberatungen für lesbisch lebende Frauen* an. Das Setting reichte von Face to Face - Beratungen, Telefonberatungen, Videoberatungen, Walk & Talk, bis zur E-Mail Begleitung.

Unsere Beratungsangebote basieren auf einem frauen*spezifischen, ganzheitlichen, methodenintegrativen, lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz. Im Beratungsprozess wurden gemeinsam mit den Klient*innen die Problemfelder geklärt und Lösungswege erarbeitet, sowie ggf. fachliche Informationen weitergereicht. Im Beratungsprozess knüpften wir an den persönlichen Ressourcen zu selbständiger Lebensführung an und förderten Selbsthilfe- und Selbstheilungspotentiale.

ZIELSETZUNG UNSERES BERATUNGSANGEBOTS

Ziel unseres Beratungsangebots war es das Selbsthilfe- und Selbstheilungspotential der Klient*innen zu fördern.

Bei unserem Beratungsangebot orientierten wir uns an folgenden Zielen:

- * Aktivieren des Selbsthilfepotentials, sowie Förderung der Eigenkompetenz von Frauen* durch präventiv wirkende Angebote, die für die Nutzer*innen niedrigschwellig zugänglich waren.
- * Hilfen zur Bewältigung belastender Lebenssituationen, insbesondere:
 - * Befähigung von Klient*innen Konflikte konstruktiv zu lösen und Ressourcen für eine eigenständige, stabile Lebensführung zu erschließen.
 - * Klärung und Bewältigung von individuellen, partnerschaftlichen und familiären Krisen und Konflikten.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG; FAZIT/PERSPEKTIVE ZUM BERATUNGSANGEBOT

In 2021 konnten wir insgesamt 842 Frauen* in 2757 Beratungsgesprächen beraten. Im Rahmen der Clearingberatung boten wir wöchentlich sechs halbstündige Kurzberatungstermine an, die meisten davon fanden pandemiebedingt telefonisch statt. Nahezu für alle angebotenen Termine gab es Anmeldungen. Durchschnittlich wurden pro Woche ein bis zwei der angebotenen Beratungstermine nicht in Anspruch genommen, da

die Klient*innen kurzfristig ihren Termin absagten bzw. den vereinbarten Beratungstermin nicht wahrgenommen haben.

Viele Frauen* haben die Clearingberatung in Anspruch genommen, um sich über Psychotherapie zu informieren: mit ihnen wurden die Formalien besprochen, verschiedene Therapieformen erläutert und Wege aufgezeigt, eine passende Psychotherapeut*in zu finden. Leider hat sich auch in diesem Jahr die Situation bei den kassenzugelassenen Psychotherapeut*innen nicht entspannt, im Gegenteil - für viele Frauen*, gerade mit Mehrfachbelastung war es sehr schwierig bis unmöglich zeitnah einen Psychotherapieplatz zu finden. Wir pflegten und vertieften den Kontakt zu einzelnen niedergelassenen PsychotherapeutInnen und Institutsambulanzen in München, um die Klient*innen bestmöglich beraten und verweisen zu können.

910 (das sind 498 mehr als im Vorjahr) Beratungseinheiten wurden per Telefon oder Video wahrgenommen und 1237 (dies sind 362 weniger als im Vorjahresvergleich) Beratungsstunden im persönlichen Kontakt unter Einhaltung der jeweiligen Hygienevorschrift. Es erwies sich weiterhin als sehr förderlich für die Klient*innen und die Beratungsprozesse die unterschiedlichsten Settings, je nach Bedarf und individueller Situation, anbieten zu können. Dieses breite Spektrum an Settings möchten wir auch in Zukunft beibehalten.

Anmerkungen zu unserer Beratungsstelle violenTia, Beratungsstelle für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben:

Nachdem unter den Bedingungen des Lockdowns 2020 im Beratungsalltag von violenTia kein Mehrbedarf sichtbar wurde, stiegen die Anfragen von Klient*innen in 2021 wieder merklich an. Vor allem im zweiten Halbjahr waren beide Beraterinnen voll ausgelastet. Auch wurde die Beratungsstelle vermehrt von anderen Institutionen des Münchner Hilfesystems kontaktiert, die sich über das Beratungsangebot informieren wollten und mitunter auch Klient*innen an violenTia vermittelt haben.

Im Jahr 2021 haben 32 Frauen* die psychosoziale Einzelberatung von violenTia in Anspruch genommen. Das zeigt einen deutlichen Anstieg von Anfragen im Vergleich zum Vorjahr auf.

Die Beratungsdauer variierte von einmaligen Beratungen bis hin zu langfristigen Begleitungen. Es nahmen überwiegend heterosexuelle Frauen* und eine geringe Anzahl von lesbisch lebenden Frauen* unser Angebot in Anspruch.

Der Großteil der Frauen* meldete sich freiwillig, teils auf Empfehlung anderer Beratungsstellen und Sozialbürgerhäusern. Allerdings stieg die Anzahl an Frauen* weiter an, die aufgrund involvierter Kinder oder strafrechtlicher Verfahren die Weisung hatten, ein Anti-Gewalttraining zu absolvieren oder Beratungsstunden in Anspruch zu nehmen. Dieser Nachfrage konnte auch durch die erfolgte Ausbildung beider Beraterinnen zu Anti-Gewalt- und Kompetenztrainerinnen nachgekommen werden. So wurden ab Herbst erste Anti-Gewalttrainings im Einzelsetting durchgeführt.

In diesem Jahr kamen vermehrt Frauen* mit körperlichen Behinderungen. Belastet waren alle, jedoch durch unterschiedliche Faktoren, wie z.B. Interkulturalität, Kinder, Schulden, Arbeitslosigkeit sowie Überforderung in der Arbeit. Die Auswirkungen der Pandemie verstärkten viele bereits vorhandene Problematiken, sodass sich vor allem im zweiten Halbjahr Frauen* erneut an violenTia wendeten, deren Beratungsprozess bereits abgeschlossen war.

Die Partnerschaften waren insgesamt von stark abhängigen Beziehungsmustern gekennzeichnet und oft war das Paar in wechselseitigen Gewaltstrukturen verstrickt. Dem Gewalthandeln gingen oft viele innere Grenzüberschreitungen voraus, in denen die Frau* es nicht schaffte, zu ihren Bedürfnissen und Gefühlen zu stehen und ihre Grenzen in der Paarkommunikation zu vertreten. Die Gewalthandlungen waren in der Regel gekoppelt mit

starken Ohnmachtsgefühlen, resultierend aus dem Gefühl, vom Gegenüber nicht gehört und wertgeschätzt zu werden.

Bestärkend für unsere Arbeit war, dass einige Frauen* sehr motiviert waren, an sich zu arbeiten und sich mit ihrem Verhalten sowie ihrer Rolle in der Paarbeziehung auseinanderzusetzen. Sie zeigten eindeutig einen Leidensdruck darüber, dass sie Gewalt ausübten und sich als "Täter*innen" erlebten. Sie wünschten sich Unterstützung dabei, ihr Verhalten zu verstehen und zu verändern, um "Schlimmeres" zu verhindern. Gleichzeitig kommunizierten viele Frauen* die Sehnsucht nach einer respektvollen und stabilen Beziehung.

Die Mehrzahl der Frauen* hatte bereits Partnerschaftsgewalt als Betroffene, familiäre Gewalt und/oder Vernachlässigung in der Kindheit und/oder andere Formen der Gewalt (z. B. starkes Mobbing in der Schule) erlebt oder sie waren bei Eltern aufgewachsen, die psychisch erkrankt sind bzw. waren.

Wer wurde beraten?

	2021
Einzelperson	359
Paar ohne Kinder	61
Familie/Paar mit Kindern	61
Alleinerziehend	53
Fachkräfte, Institutionen	5
Sonstige	4

In unsere Beratungsstellen kommen Frauen*, mit den unterschiedlichsten Lebensformen: alleinstehend, alleinerziehend, in Partnerschaft lebend, verheiratet - mit oder ohne Kinder. Da in der Reportix-Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird, haben wir in Absprache mit der Fachsteuerung entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Wer erbrachte die Leistung?

	2021
Fachkraft	538
Honorarkraft	
Ehrenamtliche	5

Eine ehrenamtliche psychosoziale Beraterin, die sich in Psychotherapieausbildung befindet, konnte erfolgreich eingebunden werden und konnte fünf Frauen* durch Beratungsgespräche begleiten - diese Kooperation soll auch in 2022 fortgesetzt werden.

Anzahl der erreichten Personen mit Angaben zum Migrationshintergrund und Geschlecht

	2021
Erreichte Personen	842
Migrationshintergrund	234
Weiblich	645
Männlich	178
Divers	1
Ohne Angabe zum Geschlecht	18

Wir beraten beinahe ausschließlich Frauen* in unseren Beratungsstellen. In der Statistik tauchen 178 erreichte Männer auf, dies ergibt sich aus der Tatsache, dass in der Reportix Statistik nicht zwischen der Lebensform und dem Beratungssetting unterschieden wird. In Absprache mit der Fachsteuerung haben wir entschieden, dass wir bei der Rubrik "Wer wird beraten?" meist "Einzelperson" wählen, da die meisten Frauen* unser Angebot alleine nutzen. Wir wählten nur dann ein anderes Item, wenn das jeweilige Familiensystem in dem Einzelberatungsprozess eine maßgebliche Rolle gespielt hat oder es sich um eine Paarberatung für lesbisch lebende Frauen* oder um Mütter-Töchter Beratungen handelte.

Erreichte Personen in Altersklassen

	2021
0-5 Jahre	40
6-10 Jahre	42
11-14 Jahre	20
15-17 Jahre	18
18-21 Jahre	36
22-27 Jahre	85
28-40 Jahre	201
41-60 Jahre	267
61+ Jahre	65

Anzahl aller Kontakte nach Settings

	2021
Summe aller Kontakte	2757
Face to face	1237
Telefon	805

	2021
Video	105
Email	605
Chat	5
andere Medien	0

Insgesamt wurden im Beratungsbereich 2.757 Kontakte in 2623 Stunden angeboten, dies sind 746 Kontakte mehr als im Vorjahr. Die Klient*innen nahmen durchschnittlich 5 bis 10 Beratungsstunden in Anspruch. Die individuelle Beratungsdauer war jedoch sehr unterschiedlich. Oft war ein längerer Beratungszeitraum notwendig, bis die Klient*innen sich wieder stabilisiert hatten und ihre Beratungsziele erreichen konnten.

Die 10 wichtigsten Haupt- und Nebenthemen

Hauptthemen	Nebenthemen	Nebenthemen
Depressive Stimmung (100)	Depressive Stimmung (47)	Ängste (34)
Lebenskrisen, Sinnfragen (78)	Ängste (46)	Selbstbild, Selbstwert (33)
Trauma (56)	Lebenskrisen, Sinnfragen (42)	Depressive Stimmung (29)
Psychische Erkrankung (36)	Stress, Erschöpfung (40)	Trauma (29)
Gewalt in der Beziehung (26)	Selbstbild, Selbstwert (39)	Stress, Erschöpfung (24)
Leben in der Partnerschaft (23)	Psychische Erkrankung (27)	Lebenskrisen, Sinnfragen (22)
Selbstbild, Selbstwert (23)	Trauma (27)	Arbeitssituation (19)
Familiäre Beziehungen (19)	Familiäre Beziehungen (22)	Familiäre Beziehungen (18)
Ängste (18)	Einsamkeit, Isolation (19)	Psychische Erkrankung (16)
Trennung, Scheidung (17)	Leben in der Partnerschaft (19)	Leben in der Partnerschaft (14)

Im Jahr 2021 zeigte die statistische Erfassung der Beratungsanliegen, Störungsbilder und Symptome wieder ein weitestgehend ähnliches Bild wie in den Jahren zuvor. Sehr viele Frauen* litten unter leichten bis schweren Depressionen. Viele Frauen*, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, weisen tiefgreifende und vielschichtige biographische Belastungen auf, bis hin zu komplexen psychiatrischen Diagnosen. Diese hohe Komplexität erfordert ein integratives Konzept und die Kooperation mit anderen sozialen und psychiatrischen Einrichtungen. Des Weiteren ist zur Stabilisierung eine intensive Arbeit an der therapeutischen Beziehung sinnvoll und notwendig.

Wie oft wurde an andere Institutionen weiterverwiesen bzw. mit ihnen zusammengearbeitet?

	2021
Anzahl Fälle	707
Keine Weiterverweisung / Zusammenarbeit	288

	2021
Andere Beratungsstellen	132
BSA / Sozialbürgerhaus	17
Einrichtung des Gesundheitssystems	182
Wohnungslosenhilfe	4
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	4
Sonstiges	80

Waren für die Fallarbeit Dolmetscher notwendig?

	2021
nein	533
benötigte ausländische Sprachkompetenz vorhanden	5
Dolmetscher*inneneinsatz	2
Sprachmittler*inneneinsatz	
DGS Dolmetscher*innen	

Intensive Begleitung und Unterstützung von Bürger*innen (Casemanagement)

Anzahl der Fälle, davon beendet im Berichtsjahr, Summe aller Kontakte und Summe der aufgewendete Stunden im Kontakt mit dem Klientel

	2021
Anzahl Fälle	3
Davon im Berichtsjahr beendet	2
Anzahl Kontakte	9
Stunden im Klient*innen-Kontakt	12

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERER INTENSIVEN BEGLEITUNG

In Einzelfällen war es uns ein Anliegen, Frauen* über die Beratung hinausgehend eine intensivere Begleitung und Unterstützung anbieten zu können. Immer wieder melden sich Klient*innen bei uns, die einen hohen Unterstützungsbedarf haben, aber noch nicht an entsprechenden Fachstellen angebunden sind. Die intensive Begleitung war aufsuchend und nachgehend angelegt.

ZIELSETZUNG UNSERER INTENSIVEN BEGLEITUNG

Bei der intensiven Begleitung ging es uns darum Frauen* dabei zu unterstützen sich bei alltäglichen Dingen wie Ordnung persönlicher Unterlagen, Struktur der Haushaltsführung, Begleitung zu Behörden sich wieder zu orientieren und zu strukturieren. Grundlage dieses Angebots ist die Förderung der "Hilfe zur Selbsthilfe", um bei zukünftigen Hindernissen selbst Lösungen entwickeln und umsetzen zu können.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE ZUR LEISTUNGSKATEGORIE "INTENSIVE BEGLEITUNG"

In diesem Jahr waren wir in der glücklichen Lage eine sehr engagierte, berufserfahrene Praktikantin zu haben, die mit Unterstützung der Praktikantinnenanleiterin, aufsuchende Begleitung für drei Klient*innen über einen längeren Zeitraum anbieten konnte. Aus Kapazitätsgründen können wir die intensive Begleitung von Frauen* auch in der Zukunft in einem nur sehr begrenzten Umfang anbieten. Gerade bei Klient*innen von unserer Beratungsstelle violenTia gibt es immer wieder einen höheren Bedarf an begleitender Unterstützung - so brauchen Frauen* beispielsweise Begleitung zu Gerichtsverhandlungen. Es gilt dabei aus Ressourcengründen leider stets abzuwägen in welchem Fall und in welchem Umfang dieses Angebot gemacht werden kann.

Wer wurde begleitet?

	2021
Einzelperson	3
Paar ohne Kinder	
Familie/Paar mit Kindern	

	2021
Alleinerziehend	
Fachkräfte, Institutionen	
Sonstige	

Wer erbrachte die Leistung?

	2021
Fachkraft	3
Honorarkraft	
Ehrenamtliche	

Anzahl der erreichten Personen mit Angaben zum Migrationshintergrund und Geschlecht

	2021
Erreichte Personen	3
Migrationshintergrund	1
Weiblich	3
Männlich	
Divers	
Ohne Angabe zum Geschlecht	

Erreichte Personen in Altersklassen

	2021
0-5 Jahre	
6-10 Jahre	
11-14 Jahre	
15-17 Jahre	
18-21 Jahre	
22-27 Jahre	
28-40 Jahre	1

	2021
41-60 Jahre	2
61+ Jahre	

Anzahl aller Kontakte nach Settings

	2021
Summe aller Kontakte	9
Face to face	7
Telefon	2
Video	
Email	
Chat	
andere Medien	

Die 10 wichtigsten Haupt- und Nebenthemen

Hauptthemen	Nebenthemen	Nebenthemen
Alltagsgestaltung (1)	Depressive Stimmung (1)	Selbstbild, Selbstwert (1)
Trennung, Scheidung (1)	Erziehungsfähigkeit (1)	Gewalt in der Beziehung (1)
Körperliches Befinden (Beschwerden, Behinderung) (1)	Körperl. Erkrankung (1)	Stress, Erschöpfung (1)

Wie oft wurde an andere Institutionen weiterverwiesen bzw. mit ihnen zusammengearbeitet?

	2021
Anzahl Fälle	5

	2021
Keine Weiterverweisung / Zusammenarbeit	
Andere Beratungsstellen	1
BSA / Sozialbürgerhaus	
Einrichtung des Gesundheitssystems	2
Wohnungslosenhilfe	
Hilfsangebote bei Fluchthintergrund/Asyl	
Sonstiges	2

Waren für die Fallarbeit Dolmetscher notwendig?

	2021
nein	3
benötigte ausländische Sprachkompetenz vorhanden	
Dolmetscher*inneneinsatz	
Sprachmittler*inneneinsatz	
DGS Dolmetscher*innen	

Feste Gruppen

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021
Einzelangebote	1
Reihenangebote	8
Angebotsstunden	346

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "FESTE GRUPPEN"

Wir bieten feste Gruppen im Rahmen unseres Selbsthilfeangebots an. Im Selbsthilfebereich umfasst unser Angebot: die Information und Beratung von Selbsthilfeinteressierten, die Organisation und Koordination der bestehenden Gruppen, die Selbsthilfeeinleitungen und die Begleitung von Gruppengründungen sowie die Konfliktberatungen und -moderation.

Es bestanden feste Gruppen zu folgenden Themen:

- * Frauen und Depression
- * Frauen und Beziehungsabhängigkeit
- * Ältere Frauen im Umbruch (verschiedene Lebensabschnitte: 50+, 60+, 70+)
- * Frauen mit (sexuellen) Gewalterfahrungen in Kindheit/ Jugend

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "FESTE GREUPPEN"

Das spezielle therapeutische Potential der Selbsthilfe setzt da an, wo Frauen* die Initiative ergreifen, sich zusammentun und wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten, sich selbst zu helfen, entwickeln - unabhängig von einer Fachfrau*. Frauen*, die sich entscheiden, in einer Selbsthilfegruppe mitzuwirken, haben schon vielfältige Herausforderungen in ihrem Leben gemeistert und besitzen daher ein reiches Erfahrungswissen darüber, was in Krisen und bei bestimmten Lebensthemen oder Problemen hilfreich sein kann. Sie sind Expert*innen ihrer eigenen Situation und profitieren in den Selbsthilfegruppen vom Austausch und Teilen der vielfältigen Lebenserfahrung und Ressourcen untereinander. Gerade in der aktuellen Pandemie-Situation zeigte sich wie wichtig es für die Klient*innen ist, ein Setting für einen offenen Austausch, jenseits des häufig sehr vereinsamten Alltags, zu haben.

Die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe fördert die Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit und trainiert im Gruppenprozess die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Ein gewisses Maß dieser Fähigkeiten und eine gewisse Stabilität ist allerdings auch notwendige Voraussetzung, um überhaupt in einer Gruppe mitwirken zu können.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE IM ANGEBOT "FESTE GRUPPEN"

Vorgespräche für die Gruppen fanden pandemiebedingt auch in diesem Jahr telefonisch statt.

Die Nachfrage für Selbsthilfegruppen war auch in 2021 unverändert hoch. Vor allem im Bereich "Depression" gab es wöchentlich Anfragen.

Aktuell haben wir zwei feste Gruppen zum Thema "Depression" - beide Gruppen sind voll belegt. In einer der Gruppen kam es immer wieder zu einer hohen Fluktuation, daher wurde eine Anleitung angeboten, um die Teilnehmer*innen beim Finden hilfreicher Regeln und Gruppenstrukturen zu unterstützen und mehr Stabilität zu erreichen.

Im Verlauf des Jahres 2021 gab es insgesamt acht feste Gruppen.
 Eine Gruppe für "Frauen* im Umbruch ab 50 Jahren" hat sich gegen die offiziellen Gruppentreffen entschieden und trifft sich nun als offener Stammtisch im privaten Raum.
 Die Selbsthilfegruppe "Frauen* in der Phase der Neuorientierung ab 60 Jahren" konnte bei der Neugründung erfolgreich unterstützt werden - sie trifft sich aus Raumnot in einer Nachbarschaftshilfe, wird jedoch inhaltlich weiterbegleitet und erhält die üblichen Leistungen, wie z.B. Vermittlung neuer und geeigneter Interessent*innen.
 Die Selbsthilfegruppe "Kal-Isis" für Frauen* mit (sexuellen) Gewalterfahrungen in Kindheit und Jugend trifft sich nach wie vor überwiegend online.

Pandemiebedingt gab es auch im Bereich der Selbsthilfearbeit zusätzlich organisatorische Aufgaben, wie z.B. die Umsetzung der jeweiligen staatlichen Maßnahmen und damit auch Herausforderungen für die Selbsthilfebeauftragte und die Teilnehmer*innen der Gruppen.

Im Jahr 2022 steht die Gründung einer neuen Selbsthilfegruppe für "Frauen* im Umbruch über 50 Jahren" an - diese war in 2021 krankheitsbedingt und durch die steigenden Corona - Inzidenz nicht mehr möglich.
 Die hohe Motivation der bestehenden Gruppen und die große Nachfrage der Interessent*innen zeigte auch in diesem Jahr, dass die Selbsthilfearbeit eine wichtige Unterstützung für belastete Frauen* darstellt.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021
Hauptamtliche Fachkräfte	508
Honorarkräfte	
Ehrenamtliche	

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021
Summe Personen	36
Davon Migration	
Davon weiblich	36
Davon männlich	
Davon divers	
Davon ohne Angabe zum Geschlecht	

Kurse und Workshops für Bürger*innen

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021
Einzelangebote	9
Reihenangebote	
Angebotsstunden	46

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "KURSE & WORKSHOPS"

Im Rahmen des Jahresprogramms haben wir, in Kooperation mit externen Referent*innen, 17 Workshops und Vorträge zum Thema "Lebenskraft" konzipiert und angeboten. Zusätzlich bot violenTia zwei Workshops für Frauen* an, die sich mit dem Thema Wut, Grenzen, Partnerschaftsgewalt auseinandersetzten wollten.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "KURSE & WORKSHOPS"

Die Grundidee war ein zielgruppenübergreifendes Angebot für Frauen* zu schaffen, das sowohl präventive, gesundheitsfördernde als auch prozessorientierte Seminare bietet. Die Veranstaltungen konnten sowohl als Ergänzung zu einer Beratung als auch als alleinige Unterstützung in Anspruch genommen werden.

3.6.3 FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE UNSERES ANGEBOTS "KURSE & WORKSHOPS"

Leider entfielen in unserem Jahresprogramm pandemiebedingt zahlreiche Veranstaltungen, die als Live-Seminare geplant waren. Im Frühling stellten wir fest, dass die Anmeldungen für die Live-Seminare sehr zögerlich und abwartend verliefen, so dass manche aufgrund zu geringer Teilnehmer*innenanzahl abgesagt werden mussten. Im Herbst waren unsere Veranstaltungen überwiegend voll ausgebucht, mussten dann aber coronabedingt, teils sehr kurzfristig, abgesagt werden.

Auch in 2021 hatten wir Onlineveranstaltungen in unser Programm aufgenommen, um ressourcenvolle und stabilisierende Einheiten auch unter Pandemiebedingungen anbieten zu können. Im Gegensatz zu 2020 war die Resonanz auf diese Angebote eher verhalten - was wir u.a. auf die "Onlinemüdigkeit" der Teilnehmer*innen zurückführen. Von zahlreichen Teilnehmer*innen kam die Rückmeldung, dass vor allem die Sehnsucht nach Live-und-vor-Ort Angeboten groß ist. So fand z.B. das Seminar "Wertfreie Wahrnehmung und gesunde Kommunikation" online mit acht Teilnehmer*innen statt, der Online-Vortrag mit Ilan Stephani zu "Krisen, Kollaps und unsere innere Kraft" mit 15 Teilnehmerinnen. Es konnten vier Seminare live stattfinden, zuletzt unter "2G+ Bedingungen". Aufgrund der Größe unseres Veranstaltungssaals und um alle Corona - Hygieneregeln gut umsetzen zu können, war die Teilnehmer*innenzahl auf acht Frauen* begrenzt. Wir stellten fest, dass die Organisation von Live-Seminaren unter Coronabedingungen mit einem gesteigerten organisatorischen Aufwand verbunden ist. Gleichzeitig wurden gerade die Live-Seminare von vielen Frauen* als ausgesprochen stabilisierend empfunden.

Insgesamt nahmen 100 Frauen* am Jahresprogramm 2021 teil. Von den 14 geplanten Präsenzveranstaltungen fanden vier statt. Alle drei konzipierten Online Angebote konnten stattfinden. Der erhobenen Statistik war erfreulicher Weise zu entnehmen, dass die Teilnehmer*innen wieder sehr zufrieden bis zufrieden mit den jeweiligen Angeboten waren.

Die Referentinnen kamen uns im Jahr 2021 erneut mit ihren Honorarvorstellungen sehr entgegen.

Unser Jahresprogramm 2022 steht unter dem Motto "Lebendigkeit". Da wir auch im kommenden Jahr pandemiebedingte Einschränkungen erwarten, bieten wir im Jahresprogramm beides an: Onlineseminare, die unabhängig der Coronalage stattfinden können und dadurch Planungssicherheit bieten und Liveveranstaltungen, die dem Bedürfnis vieler Frauen* nach Kontakt und Liveerlebnissen entgegenkommen.

Zusätzlich bot violenTia zwei Workshops für Frauen* an, die sich mit dem Thema Wut, Grenzen, Partnerschaftsgewalt auseinandersetzten wollten, eine Veranstaltung fand im Rahmen der Woche für seelische Gesundheit statt.

An den violenTia - Workshops nahmen insgesamt 16 Frauen* teil.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021
Hauptamtliche Fachkräfte	49
Honorarkräfte	37
Ehrenamtliche	0

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021
Summe Personen	116
Davon Migration	26
Davon weiblich	116
Davon männlich	0
Davon divers	0
Davon ohne Angabe zum Geschlecht	0

Workshops, Fortbildungen und Qualifizierungen für Fachkräfte, Institutionen und Ehrenamtliche

Anzahl und Dauer der jeweiligen Leistung als Einzel oder Reihenangebote z.B. Veranstaltungen / Kulturelle Angebote

	2021
Einzelangebote	2
Reihenangebote	3
Angebotsstunden	124.5

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG UNSERES ANGEBOTS "FORTBILDUNGEN"

Es wurden Fortbildungen, Qualifizierungen und kollegiale Fachberatungen für Fachkräfte angeboten. Student*innen, Praktikant*innen und Ehrenamtliche wurden durch Qualifizierungen, Fallsupervisionen und Anleitungsgespräche in ihren Lernprozessen gefördert und begleitet. Zum anderen gibt es immer wieder Angebote, um Interessent*innen, Betroffene und Klient*innen im Rahmen psychoedukativer Veranstaltungen zu qualifizieren.

ZIELSETZUNG UNSERES ANGEBOTS "FORTBILDUNGEN"

Ziel war die Erweiterung von Fach- und Handlungskompetenz, vor dem Hintergrund feministischer Grundlagen.

FACHLICHE ENTWICKLUNG, ZIELERREICHUNG, FAZIT/PERSPEKTIVE FÜR UNSER ANGEBOT "FORTBILDUNGEN"

Die Fortbildungen und Qualifizierungen wurden in Gruppen angeboten. Im Bereich der Praktikant*innenanleitung und Schulung von Ehrenamtlichen gab es zudem auch regelmäßige Einzelsettings, um den individuellen Lernprozess ideal fördern zu können. Im Rahmen des Jahresprogramms gab es drei Fortbildungsangebote für Fachkolleg*innen. So fand beispielsweise ein Online-Infoabend zu der Fachfortbildung "der Souveränitätscode" mit 11 Teilnehmerinnen statt. Zudem fanden wöchentliche Anleitungsgespräche mit Praktikant*innen statt, sowie regelmäßige Telefondienstschulungen für Mitarbeiter*innen. Auch in 2022 werden wir wieder Fortbildungen speziell für Fachfrauen* und weibliche Führungskräfte anbieten.

Zeitaufwand in Stunden für die Durchführung der Angebots durch Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche

	2021
Hauptamtliche Fachkräfte	127
Honorarkräfte	20.5
Ehrenamtliche	

Erreichte Personen, Migrationshintergrund, Geschlechterverteilung

	2021
Summe Personen	23
Davon Migration	6
Davon weiblich	23
Davon männlich	
Davon divers	
Davon ohne Angabe zum Geschlecht	

Schlußbemerkungen

Fazit zurückblickend auf das Berichtsjahres

Das zurückliegende Jahr 2021 lief trotz der erschwerten, pandemiebedingten Gegebenheiten sehr zufriedenstellend. Dank der hohen Flexibilität aller Mitarbeiterinnen konnten wir schnell und variabel auf entsprechende Bedingungen reagieren und unsere Angebote entsprechend modifizieren.

Ausblick und Ziele des kommenden Jahres

Bestehende, etablierte Angebote wie beispielsweise die Psychosoziale Beratung, Feste Gruppen, Workshop sollen gesichert und fortgeschrieben werden. Die intensive Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen in München soll in 2022 wieder aktiviert werden und ein bis zwei Institutionen besucht werden.

Die Entwicklung eines Konzepts für ein Gruppenangebot für Frauen*, die in ihrer Partnerschaft Gewalt ausüben, wird weiter eine wichtige Aufgabe für das Jahr 2022. Die Recherche- und Vernetzungsarbeit in Deutschland und international haben ergeben, dass kaum auf bereits bestehende, standardisierte und evaluierte Präventions- und Programmmodule rekurriert werden kann. Mit Blick auf geschlechterspezifische Gewaltdynamiken scheint es uns gleichzeitig auch nicht sinnvoll, ein violentia-Gruppenkonzept zu sehr auf die Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit zu stützen, die ihr Programm auf männliche Täter häuslicher Gewalt in heterosexuellen Partnerschaften zugeschnitten haben. Gleichzeitig haben uns die Herausforderungen der Pandemie gezeigt, dass neben den klassischen Konzepten von Gruppenangeboten auch digitale Angebote stärker berücksichtigt werden sollten.